

...Und dann kam das Wasser.

Wir, die Mitarbeiterinnen der Kita "Herderstraße", haben in den letzten Monaten eines gelernt. Das Wasser hat Kraft.

Ein Rückblick: Rosenmontag im Februar 2021.

Beim Betreten der Kita hörten wir das unheilvolle Plätschern bevor wir es sahen. Ein Blick um die Ecke zeigte, das Wasser war überall. Im gesamten Flurbereich und den meisten Räumen stand das Wasser teilweise zentimeterhoch auf dem Boden.

Aus den Deckenleuchten regnete es einem Bach gleich. Die Tapete bildete Blasen und löste sich von den Wänden. Möbel, Spielzeuge, Kita-Materialien, alles war nass. Nach dem ersten Schock verfielen alle in aufgeregtes Treiben. Die Eltern wurden mit Hilfe des Elternrates informiert. Gleichzeitig versuchten alle übrigen Helfer zu retten was zu retten ist. Nasse Möbel, Teppiche und Spielzeug werden nach draußen getragen. Trockene Gegenstände lagern im einzigen nicht betroffenen Raum. Am Ende wurde eines besonders deutlich. Die Kita- Räumlichkeiten hatte es schwer getroffen. Verursacher war eine Wasserleitung, die durch den anhaltenden Frost gerissen ist.



Das Wasser hat die Kraft zu zerstören. Vor allem die Kinder und Erzieherinnen der Einrichtung haben an diesem Tag einen Wohlfühlort verloren, der etwas Bekanntes, Gemütliches und ein Stück Normalität in der sonst so außergewöhnlichen Zeit bat.

Womit wir nicht gerechnet haben ist die Verbindung, die Wasser schafft kann. Verbindungen zwischen Menschen.

Mit dem Wasserschaden an Rosenmontag erreichte uns eine große Welle der Hilfsbereitschaft. Zuerst natürlich von der Elternschaft, die viel Verständnis für die Kita-Schließung zeigten, die persönlichen Dinge der Kinder abholten und vielfach ihre Hilfe anboten. Eine ganz besondere Hilfe ging jedoch von der Kirchengemeinde aus. Sehr schnell wurde entschieden, wir dürfen für die Sanierungszeit die Gemeinderäumlichkeiten in Quettingen nutzen. Herr Pfarrer Weidner und Herr Gross nahmen uns herzlich auf und bereiteten die Räumlichkeiten über Nacht auf unseren Ansturm vor. Auch das Gemeindebüro und die Kirchenverwaltung standen sofort bereit und organisierten im Hintergrund.

In dieser Zeit wurde uns ganz besonders bewusst, wie dankbar wir sind. Dankbar für das Vertrauen der Eltern, dankbar für die Hilfe der Gemeinde und dankbar für die vielen lieben Worte, die uns in der Zeit erreicht und Mut gemacht haben.

Nun sind wir nach einem halben Jahr Übergangslösung im Gemeindehaus wieder zurück in die „neue/alte“ Kindertagesstätte gezogen. Es wird noch ein wenig dauern die Gemütlichkeit zurück zu holen. Stück für Stück gestalten wir gemeinsam einen neuen Wohlfühlort.